

Frau wußten, wer ihr Gast sei. Erichson arbeitete aber mit den Knechten, damit kein Verdacht entstände. Eines Tages, als er gerade im Zimmer am Kamin sich wärmte, trat ein Haufen dänischer Soldaten herein; denn man wußte, daß er in dieser Gegend versteckt sei. Erichson schien verloren; aber die Frau faßte sich schnell, ergriff einen Spaten, versetzte ihm damit einen berben Schlag, und rief: „I du fauler Knecht! was stehst du hier und wärmst dich? hinaus! an die Arbeit!“ Wie konnten die Soldaten glauben, daß der Geschlagene Erichson sei? Sie zogen daher ruhig ab.

Aber nun hatte er hier keine Ruhe mehr; er wollte weiter. Da die dänischen Wachen rings umherstreiften, so war es mißlich, ihn durchzubringen. Nilson legte ihn daher auf einen Wagen, packte einige Strohbindel darüber, und fuhr ihn fort. Aber sie waren noch nicht weit, da sprengten dänische Reiter herbei, hielten den Wagen an, und durchstachen das Stroh, um zu sehen, ob Niemand darunter verborgen sei. Dabei verwundeten sie das Bein Erichsons, und ob dieser gleich sich nicht rührte, so tröpfelte doch das Blut hindurch auf den weißen Schnee. Geschwind versetzte Nilson, um die Soldaten zu täuschen, heimlich einem seiner Pferde einen Schnitt in den Schenkel, und so kam er glücklich durch.

Erichson erreichte das Dorf Rättwick. Sobald seine Wunde geheilt war, machte er hier den ersten Versuch, die Bauern zum Aufbruch zu bewegen. Sie hörten auch seinen Erzählungen mit Theilnahme zu, meinten aber, sie wollten nicht die Ersten sein; wenn aber ihre Nachbarn sich erheben, würden sie auch nicht fehlen. Erfreut, nur so viel erreicht zu haben, reiste Erichson weiter, und kam nach dem großen Kirchspiel Mora. Als die Dänen hörten, was in Rättwick geschehen sei, verdoppelten sie den auf Erichsons Kopf gesetzten Preis. Besonders spürte ihm Nils Westgöte, ein dänischer Untervogt, nach, und breitete aus, die Nachrichten Erichsons wären erlogen; Christian sei der beste König von der Welt, und werde nächstens ihre Abgaben herabsetzen. Dagegen eilte ein Mann herbei, der sonst unter Erichson gedient hatte, und jetzt in Dalarne wohnte; er war der Erste, der ihm den Eid der Treue schwor; dann ging er zu Nils Westgöte, und erschlug ihn, um seinem geliebten alten Herrn seinen Dienstfeier zu beweisen.

In Mora traf Erichson gerade zum Weihnachtsfest ein, und fand daher eine Menge von Um- und Inwohnern versammelt. Von einem Hügel herab sprach er zu dem hoch aufhorchenden Haufen. Er nannte seinen Namen, schilderte ihnen mit lebhaften Farben die Ermordung der Edelsten des Volks, und rief sie auf, die Waffen zu ergreifen. Seine Begeisterung riß auch die Zuhörer hin; einige riefen: „Rache! Rache!“ und wollten sogleich zu den Waffen eilen; die Ruhigeren dagegen riethen, noch zu warten, bis der König ihnen wirklich etwas zu Leide thue; auch müsse man erst hören, was die Nachbarn sagten. Es sei besser, Erichson verlasse das Kirchspiel. Schon wollte er wehmüthig die Versammlung verlassen, als ein Haufen dänischer Soldaten herbeikam, und Erichson fangen wollte. Aber die Bauern zogen geschwind die Sturmglöcke, die Nachbarbauern eilten herbei, umringten den Hof, in den sich die Dänen zurückgezogen hatten, und diese mußten versprechen, Erichson ruhig ziehen zu lassen. Dieser setzte auch schnell seinen Weg in das höhere Gebirge fort.